

Version final vom 18. März. 09

Venenprobleme haben starken Einfluss auf Berufswahl, Freizeitverhalten und Lebensqualität

Schwere Beine müss(t)en nicht sein: Internationale Umfrage bringt alarmierende Ergebnisse

Jede vierte Frau mit einem sitzenden oder stehenden Beruf hat als Folge von Venenproblemen bereits ihren Arbeitsplatz gewechselt, oder gegenwärtig vor, das zu tun. Jede zweite berichtete, dass Probleme mit der Beingesundheit ihre Lebensqualität negativ beeinflussen und „mich davon abhalten, so aktiv zu sein und das Leben so zu genießen, wie ich es gerne würde.“ Solch alarmierende Ergebnisse einer internationalen Befragung von 5.000 Frauen lassen jetzt österreichische Ärzte Alarm schlagen. Denn Durchblutungsprobleme in den Beinen haben sich heute zur Volkskrankheit entwickelt, insgesamt leidet jede zweite Frau und jeder zehnte Mann darunter. Dabei könnte vielen Betroffenen sehr einfach geholfen werden: Mit Änderungen des Lebensstils und pflanzlichen Produkten wie Antistax® aus rotem Weinlaub. Wissenschaftliche Studien belegen die Wirksamkeit des registrierten Arzneimittels Antistax®, das jetzt auch als Filmtablette¹ erhältlich ist.

Wien, 19. 3. 2009 – Jede 8. befragte Frau (12 Prozent) wechselte bereits wegen Problemen mit ihren Beinen notgedrungen den Arbeitsplatz, ebenso viele haben gegenwärtig vor, das zu tun. Das sind die alarmierenden Ergebnisse des repräsentativen internationalen „Occupational Leg Health Surveys“, der Antworten von 5.000 Frauen zwischen 18 und 65 Jahren auswertet. Die Befragten übten überwiegend stehende oder sitzende Tätigkeiten aus, sie arbeiteten im Büro, in Medizin- oder Pflegeberufen, als Lehrerinnen oder Verkäuferinnen. Insgesamt sind immerhin 75 Prozent der Befragten davon überzeugt, dass ihr Beruf „einen direkten Einfluss auf die Gesundheit ihrer Beine und Füße hat.“

Die häufigsten Gesundheitsprobleme durch langes Stehen oder Sitzen sind laut Umfrage schwere oder müde bzw. schmerzende Beine, schlechte Durchblutung der Beine und Schwellungen in den Beinen – also Probleme die sehr häufig auf Venenerkrankungen zurückzuführen sind. Die Frage: „Leiden Sie regelmäßig unter müden, schmerzenden, schweren Beinen“ beantworteten 60 Prozent der Befragten mit „ja“ – etwa doppelt so viele wie unter den Nicht-Berufstätigen. Jede zweite Befragte berichtete, dass Probleme mit ihrer Beingesundheit ihre Lebensqualität negativ beeinflussen und „mich davon abhalten, so aktiv zu sein und das Leben so zu genießen, wie ich es gerne würde.“

Massiver Einfluss auf Lebensqualität, Jobsituation und Einkommensverhältnisse

„Probleme mit der Beingesundheit haben also massiven Einfluss, nicht nur auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität, sondern auch auf die Berufswahl, und damit auf Beschäftigung, Sozialstatus und Einkommensverhältnisse“, resümiert Univ. Prof. Dr. Schuller-Petrovic, Dermatologin und Angiologin in Wien. „Solche dramatischen Umfrageergebnisse bestätigen eindrucksvoll, dass Venenerkrankungen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit von medizinischer Seite verdienen, und dass hier intensive und breitenwirksame Aufklärung und Information der Bevölkerung erforderlich ist.“

Der medizinische Hintergrund: Aufgrund von Alter, genetischer Veranlagung, Bewegungsmangel oder Übergewicht kann es zu einer Erweiterung der Venen kommen. „Dadurch schließen die Venenklappen nicht vollständig, das Blut fließt nicht mehr in Richtung Herzen, sondern staut sich in den Beinvenen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Schuller-Petrovic. „Der hohe Druck in den Venen schädigt die Innenwand der Blutgefäße, Entzündungsstoffe werden freigesetzt, die Beine schwellen schmerzhaft an. Die Venenwände werden in der Folge immer durchlässiger – es kommt zum Austritt von Flüssigkeit in das

umliegende Gewebe, Flüssigkeitsansammlungen („Ödeme“) und Hautveränderungen sind die Folge.“

Typische Anzeichen von Venenschwäche sind neben müden, schweren, schmerzenden, geschwollenen Beinen auch Juckreiz, Ziehen und Spannungsgefühl, Besenreiser und Krampfadern sowie gelegentlich nächtliche Wadenkrämpfe. Univ.-Prof. Dr. Schuller-Petrovic: „Die Beschwerden verschlimmern sich häufig im Tagesverlauf und lassen über Nacht nach. Bei langem Stehen werden die Beschwerden schlimmer, beim Hochlagern der Beine lassen sie nach.“

(Quelle: Occupational Leg Health Survey, Oktober 2008)

Volkskrankheit Venenleiden: Jede 2. Frau und jeder 10. Mann sind betroffen

Zahlreiche Studien zeigten bisher, dass Venenleiden heute eine Volkskrankheit sind. So konnte die „Bonner Venenstudie“ belegen, dass 90 Prozent der erwachsenen Bevölkerung Veränderungen im Venenbereich aufweisen. Allerdings erhielten nur 23 Prozent der Betroffenen eine Therapie (Medikamente, Kompressionsbehandlung, Verödung, Operation), bei 77 Prozent wurde nichts unternommen (Quelle: Mark E. Rabe, F. Pannier-Fischer, K. Bromen, K. Schuldt, A. Stang, Ch. Poncar, M. Wittenhorst, E. Bock, S. Weber, K.-H. Jöckel, Bonner Venenstudie der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie. Phlebologie 2003; 32:1-14)

Univ.-Prof. Dr. Schuller-Petrovic: „Chronische Venenerkrankungen stellen ein nicht zu vernachlässigendes medizinisches, kosmetisches und psychosoziales Problem dar und führen mit zunehmendem Schweregrad der klinischen Symptome zur kontinuierlichen Abnahme der Lebensqualität.“ (Quelle: Qualitative Impaktanalyse – Rheingold, Juli 2006)

Eingreifende Auswirkungen auf Alltag und Sozialverhalten

Die Auswirkungen auf den Alltag und die Verringerung der Lebensqualität können, so zeigt die aktuelle internationale Befragung, für die betroffenen Frauen enorm belastend sein:

- 25 Prozent der befragten Frauen gaben an, nicht auf Veranstaltungen und Partys zu gehen, auf denen sie viel stehen müssen.
- 24 Prozent gehen deshalb häufig nicht aus und bleiben zu Hause.
- 20 Prozent meiden im Urlaub Zielgebiete mit hohen Temperaturen.
- 37 Prozent verzichten darauf, im Sommer wegen Venen-Erkrankungen kurze Röcke oder kurze Hosen zu tragen. Die Scham vor der negativen Optik!
- 28 Prozent vermeiden sportliche Aktivitäten – die jedoch für die Bein-Gesundheit sehr positiv wären.

Antistax[®] mit dem Extrakt des roten Weinlaubs

Beinprobleme lassen sich in sehr vielen Fällen mit Hilfe von Änderungen des Lebensstils (siehe Kasten unten) und pflanzlichen Präparaten lindern. So verbessern einige natürliche Substanzen wie der Extrakt aus rotem Weinlaub² die Elastizität der Gefäßwände. Regelmäßig eingenommen nimmt das Arzneimittel Antistax^{®1} die Schwellung, lindert den Schmerz, hemmt die Entzündung, festigt die Gefäßwände und fördert die Durchblutung.

Studien belegen eine statistisch signifikante Reduktion der Ödembildung in den Beinen. So reduzierte sich die Ödem-Menge bei täglicher Einnahme von 360 Milligramm des Extrakts aus rotem Weinlaub² pro Tag nach 12 Behandlungswochen um etwa 40 Milliliter, bei Einnahme von 720 Milligramm des Extrakts aus rotem Weinlaub² pro Tag um mehr als 60 Milliliter. (Quelle: Drug Res 2000; 50: 109-117)

Das Arzneimittel Antistax[®] gibt es als 180mg Kapseln, und jetzt auch NEU als 360mg Filmtabletten¹. Bei den Antistax[®] 360mg Filmtabletten¹ wird durch die einmal tägliche Einnahme bereits die gesamte empfohlene Tagesdosis zugeführt.

Tipps von Experten: Was Sie gegen Bein-Probleme tun können

- Bewegen Sie sich! Indem Sie sich regelmäßig die Beine vertreten, aktivieren Sie die „Muskelpumpe“, und Ihre Wadenmuskulatur unterstützt den Rückfluss des venösen Blutes.
- Lagern Sie die Beine hoch! Die Beine während Pausen höher als das Herz zu lagern, unterstützt den Rückfluss venösen Blutes.
- Leben Sie fruchtig! Speziell schwarze und rote Früchte wie Beeren und Ribiseln sowie Gemüse wie Rotkraut und Kirscharparadeiser sind reich an Flavonoiden, die den Kreislauf unterstützen und poröse Venenwände abdichten.
- Trocknen Sie nicht aus! Feuchtigkeitscremes (wie das speziell dafür entwickelte Antistax[®] Frisch-Gel, die Antistax[®] Creme oder der Antistax[®] kühlende Beinspray) verhindern das Austrocknen der Haut, das vor allem in warmen, trockenen, zentral beheizten Räumen häufig vorkommt. Durch eine Beinmassage mit Cremes oder Gels wird zusätzlich die Durchblutung in den Beinen angeregt.
- Lassen Sie sich von der Natur helfen! Natürliche Wirkstoffe wie der Extrakt aus rotem Weinlaub (enthalten z.B. in Antistax[®] Kosmetika und Antistax[®] Filmtabletten¹ und Kapseln¹) nehmen die Schwellung, lindern den Schmerz, hemmen die Entzündung und festigen Gefäßwände.

Mehr Gesundheitstipps für Ihre Beine finden Sie unter www.antistax.at

¹Arzneimittel: NEU Antistax[®] 360mg Filmtabletten und Antistax[®] 180mg Kapseln

²enthalten im Arzneimittel Antistax[®] 360mg Filmtabletten sowie Antistax[®] 180mg Kapseln

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Das Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna

Das internationale Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim ist in Österreich stark engagiert und mit dem Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna sowie dem Grundlagen-Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie Wien (IMP) vertreten. Das Regional Center Vienna trägt nicht nur die Geschäftsverantwortung für den österreichischen Markt, sondern für insgesamt 30 Länder in Mittel- und Osteuropa. Kerntätigkeitsfelder des Unternehmens sind die Betreuung des Pharmageschäftes (Humanpharma und Tiergesundheit) sowie die Durchführung klinischer Studien in Österreich, Mittel- und Osteuropa. Der Standort Wien ist weiters Zentrum für Krebsforschung sowie eines der beiden Zentren für biopharmazeutische Entwicklung und Produktion im internationalen Unternehmensverband. Das Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna erzielte im Geschäftsjahr 2007 Gesamterlöse in der Höhe von 450,6 Mio. EUR und beschäftigte in Österreich und Osteuropa insgesamt 2193 Mitarbeiter.

Ihre Ansprechpartner:

Mag. Theresa Hinteregger-Smoly; Tel: 01/80105 - 2280

theresa.hinteregger-smoly@boehringer-ingelheim.com

Mag. Monika Primenz; Tel: 01/ 80105 - 2742

monika.primenz@boehringer-ingelheim.com;